

**Presseerklärung des Klima- und Umweltbündnisses Stuttgart (KUS)
zum Weltklimatag 2011**

„Immer mehr und größere Autos – Daimler und Co gefährden das Weltklima“

Am Vortag des Weltklimatags 2011 versammeln sich am **Freitag, 2. Dezember ab 14.15 Uhr** Mitglieder und Freunde des Klima- und Umweltbündnis Stuttgart (KUS) auf dem **Platz zwischen Daimler-Konzernzentrale und Mercedes-Museum (Nähe S-Bahn-Halt Stuttgart Daimlerstadion)**, um auf den Beitrag des „Global Players“ Daimler zum Klimawandel aufmerksam zu machen.

Im Jahr 2010 ist der **weltweite CO₂-Ausstoß um ca. 6% angestiegen** ist. Dieter Bareis vom KUS: „Das Wachstum der CO₂-Emissionen um 6% innerhalb eines Jahres bedeutet, dass der CO₂-Ausstoß in noch nie dagewesenem Umfang zunimmt, statt endlich drastisch zu sinken! Würden die CO₂-Emissionen bis 2050 weiter mit 6% pro Jahr ansteigen, würde (wie man einfach berechnen kann) im Jahr 2050 zehnmal so viel CO₂ emittiert werden wie 2010. Mit einem solchen Anstieg rechnet nicht einmal das ungünstigste Klimaszenario des Weltklimarats, die Existenz der menschlichen Zivilisation in ihrer Gänze wäre gefährdet.“

Stattdessen ist es nach Berechnungen des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung globale Umweltänderungen notwendig, den **CO₂-Ausstoß bis 2050 weltweit um mindestens 80 % zu reduzieren**, will man eine kritische Erwärmung der Erde um mehr als zwei Grad noch verhindern!

Mit der Aktion vor der Daimler-Konzernzentrale weisen die Klimaschützer vom KUS darauf hin, dass Daimler Fahrzeuge produziert, die Kriterien der Nachhaltigkeit bei weitem nicht genügen. Ärgerlich ist der rasant zunehmende Absatz an spritfressenden Geländewagen.

Hingegen hat mit dem smart fortwo coupe 40 kW cdi nur ein einziges Daimler-Fahrzeug einen Platz unter die Besten der Auto-Umweltliste 2011 / 2012 des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) geschafft.

Der Norm-CO₂-Ausstoß eines Mercedes-Neuwagens für den EU-Markt lag 2010 immer noch bei durchschnittlich 158 g pro km. Damit tritt man im Vergleich zum Vorjahr (160 g pro km) praktisch auf der Stelle und liegt immer noch deutlich über der von der Automobilindustrie eingegangenen Selbstverpflichtung, bis 2008 (!) einen CO₂-Ausstoß von 140 g pro km zu erreichen. Da Daimler seinen Autoabsatz beträchtlich steigern will, bedeutet selbst eine gemächliche Abnahme der Emissionen beim Einzelfahrzeug, dass die von der jährlich größer werdenden Daimler-Neuwagenflotte insgesamt ausgestoßene Treibhausgasmenge weiter ansteigen wird! Dieter Bareis: **„Immer mehr und größere Autos – Daimler und Co gefährden das Weltklima!“**

Traude Heberle-Kik vom KUS: „**Das Klima- und Umweltbündnis fordert von Daimler und allen anderen Autokonzernen, rasch auf emissionsfreie Antriebstechnologien umzustellen.** Dies dient dem langfristigen Interesse der Arbeiter und Kunden am Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Häufige Umweltkatastrophen bei der Erdölförderung, der Feinstaub- und Abgasausstoß bei der Treibstoffverbrennung sowie die knapper und teurer werdenden Erdölvorräte zwingen ebenfalls zu raschem Handeln.“
Das KUS geht davon aus, dass die Bedeutung des Automobils zugunsten des Öffentlichen Nah- und Fernverkehrs, des Fußgänger-, Rad- und E-Bike-Verkehrs abnehmen wird.

Kritisch sieht das KUS auch die Interessensvertretung Daimlers im VDA. Dieter Bareis: „**Bisher ist vom Verband der Automobilindustrie (VDA), bei dem Daimler Mitglied ist, noch jede umwelt- und klimapolitische Initiative der Europäischen Union und der Bundesregierung verzögert oder verwässert worden!**“ Erst vor wenigen Tagen, am 1. Dezember, ist in Deutschland die neue Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung für Pkw, kurz **CO2-Label-Verordnung**, in Kraft getreten, die geradezu als **Verbrauchertäuschung** gelten kann. Analog zu Kühlschränken und anderen Elektrogeräten sollen Verbraucher mit Hilfe eines farbigen Labels leicht erkennen, wie effizient und klimafreundlich ein Fahrzeug ist. Dabei werden die Autos in Effizienzklassen von A bis G eingeteilt. Jedoch erhält laut VCD der große Audi Q7 3.0 TDI (CO₂: 189 g/km, Gewicht: 2345 kg) das grüne Label B, der Kleinwagen Toyota Aygo 1.0 (CO₂: 105 g/km, Gewicht: 930 kg) dagegen nur ein C, obwohl sein CO₂-Ausstoß deutlich geringer ist. Das liegt daran, dass in die Bewertung nicht der CO₂-Ausstoß, sondern der CO₂-Ausstoß bezogen auf das Fahrzeuggewicht eingeht.
Daimler soll seinem Anspruch gerecht werden, wie er im Nachhaltigkeitsprogramm „2010 – 2020“ formuliert ist: „Nachhaltigkeit ist der rote Faden unseres unternehmerischen Handelns“
Dieter Bareis: „Genau diese Nachhaltigkeit fordern wir von Daimler und der gesamten Automobilindustrie. Das bedeutet: **Null-Emissionsautos auf Basis erneuerbarer Energien. Klimaschutz muss im Mittelpunkt der Fahrzeugentwicklung stehen!**“